

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

14.3.1873 (No. 62)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 14. März.

№ 62.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Groß. Legationsrath a. D. v. Böhlen und Hallbach, z. Zt. interimistisch mit der Leitung der Gesandtschaft des Deutschen Reiches am Königl. Niederländischen Hofe betraut, nachdem derselbe von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt worden, zur Annahme und zum Tragen des damit verbundenen Ordenszeichens die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Assessor Dr. Moritz Gmelin beim Großh. Generallandes-Archiv die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Diga-Ordens zu erteilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 12. März. Reichstags-Sitzung. Simon übernimmt den Vorsitz, beauftragt provisorische Schriftführer und theilt mit, daß folgende Vorlagen dem Hause vorgegangen sein: Ueber Aenderung des Posttarif-Befehls, über die Rechtsverhältnisse der zum Gebrauch der Reichsverwaltung dienenden Gegenstände, über die Disziplinarbefugniß des Reichs-Oberhandelsgerichts gegen Rechtsanwälte und Advokaten, über die Gründung und Verwaltung eines Reichs-Invalidentfonds, über die Rechnungen des allgemeinen Haushalts des norddeutschen Bundes pro zweites Halbjahr 1867, pro 1868 und 1869 und über die Verfaller Konvention mit Frankreich vom 29. Juli 1872. Bei der darauf folgenden Verlesung in die Abtheilungen stellt sich die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus, da statt 192 nur 184 Mitglieder anwesend sind. In der auf Donnerstag festgesetzten nächsten Sitzung erfolgt die Präsidentenwahl.

† Berlin, 12. März. Die „Prov.-Korresp.“ erinnert in einem „Bischöfliche Huldigung und Treue“ überschriebenen Artikel an die von Ledochowski dem Könige geleistete Huldigung, reproduziert den Huldigungseid, in welchem Treue gegen den König und Gehorsam gegen die Gesetze gelobt wird, und bezeichnet das Auftreten des Erzbischofs in der Frage der Unterrichtssprache als eine entscheidende Aufschwung gegen die Regierung. Das Auftreten des Erzbischofs sei eine Aufreizung von Unterthanen und Branten zum Ungehorsam. Der Vorgang gebe einen neuen Beweis der Unerlöschlichkeit von Gefühlen gegen die Abwehr geistlicher Uebergriffe; die Staatsregierung werde selbstverständlich ihre Anordnungen betreffs der Unterrichtssprache in der Provinz Posen aufrecht erhalten. Die Religionslehrer würden nicht in Zweifel sein können, daß sie den königlichen Behörden den schuldigen Gehorsam nur unter Gefährdung ihrer Amtstellung versagen könnten; aber abgesehen von der Durchführung der zunächst in Rede stehenden Maßregel werde die Regierung Sorge tragen, daß die

Erfüllung der gelobten Unterthanenpflicht nicht von einer willkürlichen Deutung der Bischöfe abhängig sei. — Der „Kreuz-Ztg.“ zufolge ist die Disziplinaruntersuchung gegen Wagner von dem Ministerpräsidenten, in Uebereinstimmung mit Wagener, und unter der vorläufigen Beurlaubung desselben, veranlaßt worden.

† Posen, 12. März. Die „Posen. Ztg.“ berichtet die geistliche Mittheilung wegen einer gegen den Erzbischof Ledochowski eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung dahin, daß es sich bis jetzt nur um eine Untersuchung gegen die konfiszirten polnischen Zeitungen wegen Preßvergehens handle, wobei die Autorität des Rundschreibens festgestellt werden soll. Der Kultusminister habe das Oberpräsidium zu ausführlicher Berichterstattung aufgefordert.

† München, 12. März. Die koalirten Buchdruckereibesitzer Münchens beschloßen an das Publikum eine Ansprache über die schwebenden Differenzen zu richten. Die Redaktoren und Verleger aller hiesigen Zeitungen (ausgenommen die vom „Vaterland“ und der „Volkszeitung“), die Verlagsbuchhändler und der allgemeine Gewerbeverein gaben den Prinzipalen förmliche Erklärungen, daß sie, von der Gerechtigkeit ihrer Sache vollständig überzeugt, mit allen Kräften deren Bestrebungen, die Freiheit der Presse zu wahren und die Selbstständigkeit des Preßgewerbes wieder herzustellen, unterstützen werden. Die Verlagsbuchhändler reduzieren die Herausgabe neuer und die Fortsetzung begonnener Werke auf die vorhandenen Kräfte. Die Ansprache wird allen auswärtigen Vereinen, den Behörden, dem Bundesrath und dem Reichstag mitgetheilt.

† Bern, 12. März. Die Wahlbehörde in Solothurn hat auf Antrag der Kirchgemeinde Olten den Pfarrer Herzog in Krefeld zum Pfarrer von Olten mit 12 gegen 1 Stimme gewählt.

† Genf, 12. März. Pater Hyacinthe ist hierher eingetroffen; derselbe wird Montag mit seinen Vorträgen beginnen.

† Rom, 12. März. „Italia“ bezeichnet die Nachricht, daß die italienische Regierung an die diplomatischen Vertreter ein Zirkular betreffs der ausländischen geistlichen Kollegien in Rom gerichtet habe, als unbegründet.

† London, 12. März. Das Oberhaus hat die Bill wegen Errichtung eines Oberappellationshofes in zweiter Lesung angenommen.

† New-York, 12. März. Nach Berichten aus Mexiko wurde Porfirio Diaz zum Oberrichter gewählt. Der nordamerikanische General Austin traf an der Grenze am Rio Grande ein und trat den Raubzügen gegen die Grenzbevölkerung entgegen.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. März. Seine Königl. Hoheit der Fürst Anton von Hohenzollern ist heute Nachmittag 1 Uhr 40 Minuten nach Berlin abgereist.

Seine Hoheit der Landgraf und Ihre Königl. Hoheit die Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen, Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin von Hamilton, Prinzessin Marie von Baden, und Ihre Durchlaucht die Erbprinzessin von Monaco sind heute Nachmittag um 1 Uhr

von Baden zum Besuch hier eingetroffen und gegen 3 Uhr wieder nach Baden zurückgekehrt.

Karlsruhe, 13. März. Der Staatsanzeiger Nr. 8 vom 12. d. enthält (außer Personalmeldungen):

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. Die Namensänderung des A. Levy von Mannheim in „Jonas“ betreffend; b. Den Wohnsitz des Anwalts A. Jakob von Landau in Billingen betreffend. c. Die Befehung von Notariatsdistrikten betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: Die Neuwahl des ärztlichen Ausschusses betreffend. An Stelle des von der Mitgliedschaft im Ausschuß der Ärzte auf sein Ansuchen entbundenen praktischen Arztes Th. Wagner in Mühlburg tritt der als erster Ersatzmann gewählte praktische Arzt Metz von Böhrenbach. 3) Des Handelsministeriums: a. Die ständige Ausstellung landw. Lehrmittel, Geräte und Maschinen betr. b. Die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend. 4) Des Finanzministeriums: a. die Einziehung der 3/4-prozentigen Rentenscheine betreffend; b. die Tilgung der 4-prozentigen Eisenbahn-Obligationen von den Jahren 1859/64 betreffend; c. die Serienziehung für die 109te Gewinnziehung des Lotterielebens von 14 Millionen Gulden in 35 fl.-Loosen vom Jahr 1845 betreffend.

Dienstverordnungen. Die Stelle eines Bezirksarztes in Triberg, ferner an der höhern Töchterschule zu Karlsruhe eine mit einem akademisch gebildeten Lehrer zu besetzende und mit einer Besoldung bis zu 2000 fl. verbundene Lehrstelle, damit verbunden zugleich das Rektorat an der künftigen gemischten erweiterten Volksschule im Augarten-Stadtheil.

† Straßburg, 12. März. Das Ersatzgeschäft der Stadt Straßburg wurde gestern beendet. Gestellt hatten sich 389 Militärdienstpflichtige, wovon 178 als tauglich befunden wurden.

V. Straßburg, 12. März. Wie wir hören, scheint die Entfestigung von Schlettstadt nunmehr in naher Aussicht zu stehen. Die Bauunternehmer dreier Straßburger Forts hatten sich seiner Zeit kontraktlich verpflichtet, die brauchbaren Steine der Werke von Schlettstadt zu benutzen, welche die Stadt nicht abzubauen hatte. Bisher war hiervon nichts geschehen, weil man das Ausbrechen der sehr festliegenden Gortonplatten und Paramentsteine für sehr schwierig und den Transport bis zur Baustelle für zeitraubend und kostspielig hielt. Am vorigen Sonntag haben sich nun die interessirten Unternehmer nach Schlettstadt begeben und daselbst ist von Fachleuten Folgendes festgestellt worden: die Festungsgräben lassen sich leicht mit Hilfe des Restenholzer Kanals, des Dechertegrabens unweit des Straßburger Thors und der Schleufe Nr. 29 am Fischerbach unter Wasser setzen. Schiffe, jedes zu 4 Kubikmeter Tragfähigkeit, können dann die ausgebrochenen Kron- und Firnsteine nach Kavelin 18 bringen. Von dort wird ein provisorischer Schienenstrang die Contrescarpe entlang über Fortifikationsterrain und die Rangier Staatsstraße zur Bahn gelegt und auf demselben werden die Steine nach den Baustellen transportirt werden. Schlettstadt selbst kann mit diesem nahe bevorstehenden An-

Ueber den Ocean.

(Fortsetzung aus Nr. 61.)

Sobald er diese hatte, wollte er vor Marien's Oheim hintreten und um des theuren Mädchens Hand bitten. Mit Stöße war er auf einem Fuße kalter Höllichkeit geblieben — nach jenem Auftritt im Garten war von beiden Seiten wie auf Verabredung jeder Anlaß zu neuem Zwist vermieden worden, aber lange — das fühlten Beide — konnte es so nicht bleiben, die gegenseitige Rivalität mußte über kurz oder lang den Damm durchbrechen, die mühsam zurückgehaltene Fluth mußte überfließen. Was Stof's Charakter anlangte, so hatte Eugen zwar noch immer keine Mängel, ja nicht einmal eine schwache Seite an ihm entdecken können, allein es erging ihm wie Marien: er vermochte auch kein Vertrauen zu dem Manne zu fassen und der Argwohn seines Innern, daß Stofe nicht Das sei, was er zu scheinen sich bemühte, daß er eine Rolle spiele und daß unter der edlen Hülle sich eine schwarze Seeleberge, wurde allmählig zur festen Ueberzeugung.

Eugen hatte sich jetzt vollständig in seine Stellung eingearbeitet und verjah diese, sowie noch andere wichtige Geschäfte zur größten Zufriedenheit des Mr. William, der dem Fleiße und der Ausdauer des jungen Mannes seine Anerkennung bei jeder Gelegenheit zollte, ihn wegen seines männlich festen, geraden Sinnes hochachtete und wie einen Sohn behandelte. Nur darüber sprach er sich unzufrieden sowohl gegen Stofe als Eugen aus, daß diese beiden sich so fern hielten und dadurch die Gemüthlichkeit des häuslichen Kreises beeinträchtigten. Die Abnung des Grundes der gegenseitigen Abneigung der beiden ihm so lieben Männer lag ihm im Anfang fern, allmählig jedoch dämmerte es in seinem Innern und es währte nicht lange, da errieth er, daß dieselbe ihre Quelle in der Liebe hatte, welche Beide für Marie empfanden. Die heißen Gefühle wahrer Liebe, welche Eugen in tiefer Brust verschließen mußte, ließen sich nicht ganz in Resten

legen, sie offenbarten sich in bededter, wenn auch stummer Sprache in jedem Blick, der auf Marie ruhte, und der Organzustand des jungen Mannes war deßhalb für Mr. William kein Geheimniß mehr. Ohne ihm darüber zu großen, suchte er ihn jedoch möglichst viel in der Stadt zu seßhaft so daß Eugen fast eine ganze Woche keine Zeit fand, mit den Herren nach Williamsruhe zu fahren. Schließlich erhielt er noch den Auftrag, an Mr. William's Stelle — Stofe schickte Anwohner sein vor — eine Reise nach Washington zu machen, wo der Bankrott eines Handlungshauses ausgebrochen war, mit dem Mr. William seit Jahren in Verbindung stand. Den letzten Abend vor seiner Abreise wollte Eugen um jeden Preis auf Williamsruhe zubringen und hatte, um sich einige Abendstunden frei zu machen, den ganzen Tag, vom frühen Morgen an wie ein Feind gearbeitet, hatte sich keinen Moment der Ruhe gegönnt, denn er trug sich mit der beseligenden Hoffnung, einige Minuten des Alleinseins mit Marie finden zu können, um ihr endlich seine Liebe mit Worten zu gestehen und sie zu fragen, ob er bei ihrem Oheim um ihre Hand bitten dürfe.

Der Zufall schien ihm günstig; er hörte bei seiner Ankunft auf Williamsruhe, daß die Herren ausgefahren seien. Als er aber mit kühllich pochendem Herzen auf das Wohnhaus zuschritt, tönte ihm aus dem Parcour, dessen Jalousien herausgezogen waren, helles Lachen verschiedener Mädchenstimmen entgegen und ein wahres Lichtmeer warf seinen hellen Glanz auf den Weg, auf dem er ging. Das bittere Weh der Enttäuschung überkam ihn — er sah sein Hoffen, Marie allein zu treffen, vereitelt, es war Gesellschaft oben, wie das in letzter Zeit, seitdem die nachbarschaftlichen Willen alle bedeckt waren, Stof's der Fall gewesen. Einen Moment blieb er in schmerzliches Sinnen verloren stehen, dann schritt er nach seiner Wohnung, um sich umzu- kleiden und noch verschiedene, für die Reise notwendige Vorbereitungen zu treffen. Nachdem dies geschehen war, begab er sich wieder ins Wohnhaus, an dessen Eingangstüre ihm Elise, die Jose Marien's, begegnete. Das Gesicht der hübschen Mulattin strahlte vor Freude,

als sie Eugen erblickte und lächelnd, so daß die Reiben der blendend weißen Zähne sichtbar wurden, rief sie frohlockend aus:

„O, das ist schön, daß Mr. Eugen kommt; nun wird meine gute Miß Mary wieder einmal froh sein. Sie ist's gar nicht,“ sagte sie schmeichelnd, „sei Mr. Eugen doch so selten sehen läßt.“

„Ist das wirklich wahr, Elise? Glaubst du, daß mein Kommen heute Miß Mary angenehm sein wird?“ fragte Eugen, der, obgleich er hiervon überzeugt war, es doch gerne von Marien's Vertrauten hören wollte.

„Ob ich's glaube? Ich glaube es nicht nur, sondern ich weiß es gewiß. Miß Mary hat es mir anvertraut, wie lieb sie Mißter Eugen hat und wie sie Mißter Stofe haßt, aber um Gotteswillen verrathen Sie mich nicht, denn wenn sie erfähre, daß ich so geschwätzig bin, dann würde sie mir zürnen.“

„Ich verrathe dich nicht, Elise, sei unbesorgt,“ sagte Eugen, „und möchte nur noch Eines von dir wissen: ob Miß Mary wirklich durch mich froh sein wird?“

„O durch nichts, durch gar nichts,“ sagte das Mädchen entschieden, im Tone fester Ueberzeugung, „sie blieb fest gegenüber der innigen Bitte und herzlichem Vorstellern ihres Oheims, und was sonst sollte sie denn zu solch einem Schritt bewegen? Nein, das ist nicht denkbar, das ist unmöglich, auch scheint Mr. William die Vereitlung seines Wunsches verächtlich zu haben — er sagt kein Wort mehr darüber und ist wieder lieblich wie zuvor gegen Miß Mary.“

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. In der Novelle „Ueber den Ocean“ haben sich mehrere Druckfehler eingeschlichen. In Nr. 57 heißt es: „mit freundlicher erwiderte“ statt: „mit freundlicher erwiderte“; in Nr. 52: „Es war ein Traummoment, ein Wohl für Traurige, herrschte ein fiesches Gebe für Glückliche.“ Jenes eigenthümliche Schweigen, das von dem in eigener Fülle bedrückten Ausdrücken der Natur zeugt, statt: Jenes eigenthümliche Schweigen herrschte, das zc.

junge nur gebiet sein, wenn auch die betreffenden, ihrer Außenlage entleerten Stellen etwas geschunden aussehen und die Schönheit der Stadt nicht gerade erhöhen werden.

Schlettstadt, 11. März. In nahen Markolsheim hat sich vorige Woche ein Comité für Erbauung einer Eisenbahn von hier über Markolsheim nach Bräufach gebildet. — Aus Neubreisach drang das verbürgte Gerücht hieher, daß der dortige Pfarrer Soebnlein der Fortschaffung unmündiger Kinder zur Zeit der Option nach Frankreich, und zwar theils mit, theils ohne Genehmigung der Eltern nicht ferne steht. Das Gerücht geht weiter und spricht von einer kleinen Anzahl Waisenkinder, die unter der gleichen Firma über die Vogesen geschickt worden sein sollen. Im letztern Falle möchte die Sache eine sehr kritische Gestalt annehmen.

Stuttgart, 12. März. Der König lehnte den Empfang einer ständischen Beileidsdeputation ab, empfing dagegen heute die Präsidenten beider Kammern. — Gegenüber der von verschiedenen Blättern gebrachten Nachricht, daß am Gründonnerstag das Unfehlbarkeits-Dogma in Württemberg verkündigt werden solle, ist zu konstatieren, daß das Dogma vom Bischof Hefele schon längst verkündigt ist.

Stuttgart, 12. März. In der Kammer der Abgeordneten begann heute die Berathung über den Bericht der Fünfsöhner-Kommission zu dem Gesetzentwurf betreffend die Befreiung des Aufwandes für außerord. Militärbedürfnisse.

Aus dem Kommissionsbericht geht hervor, daß von der Regierung die Erigen für Kosten für Beschaffung neuer Gewehre und Geschütze (Metablisement im weiteren Sinne) vorerst zurückgezogen worden ist und nur die Kosten für das Metablisement im engeren Sinne und für Bauten und Beschaffungen zu Ergänzung der Garnisonseinrichtungen für das kön. Armeekorps aufrecht erhalten worden sind, wozu pro 1873 2,650,000 fl. verlangt werden. Die Mehrheit der Kommission beantragt die Verwilligung derselben, während eine Minderheit, bestehend aus den Abgg. Decker und Broß, den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung stellen, somit das Eingehen auf den Gesetzentwurf vorerst ablehnen. Da im Kommissionsbericht ferner aufgeführt ist, welche Erklärungen die Kommission seitens der Regierung erhalten hat und dann weiter gesagt ist: „weitere schriftliche und mündliche Mittheilungen sind als vertrauliche erklärt worden“, so bemerkt der Abg. Hopp vor einem Eingehen der Kammer in die Berathung, daß, da diese vertraulichen Mittheilungen der Kammer nicht bekannt seien, diese nicht vollkommen instruit sei und er ohne Kenntniß derselben, weil nicht gehörig instruit, gegen die Vorlage stimmen müßte. Da er indeß glaube, daß die Regierung der Kammer ebensoviel Vertrauen schenken werde, als der Kommission, diese Mittheilungen aber nicht in öffentlicher Sitzung gemacht werden können, so beantrage er auf Grund des § 168 der Verf. die Sitzung für eine geheime zu erklären und diese vertraulichen Mittheilungen entgegen zu nehmen. Er müßte, wenn sie verweigert würden, gegen den Entwurf stimmen, ohne ein weiteres Wort darüber zu verlieren, da große Besorgniß darüber im Lande herrsche wegen der Möglichkeit eines etwaigen Krieges etc. H. Biber, Berichterstatter, bemerkt, daß der Antrag der Kommissionsmehrheit nicht auf die geheimen Mittheilungen basirt sei, sondern auf die im Bericht niedergelegten Gründe. Gutheing unterfällt den Antrag von Hopp und so wird die Sitzung eine geheime. Aber schon nach einer Viertelstunde wird die Gallerie wieder geöffnet. Wie man erfährt, ist in der geheimen Sitzung nichts vorgekommen, als die Ablehnung des Antrags des Abg. Hopp, die Regierung um die vertraulichen Mittheilungen anzusprechen.

Nachdem Johann Hölber, Schmid, Wächter und Pfeiffer für den Mehrheits-Decker für den Rinderheilsantrag (Uebergang zur Tagesordnung) gesprochen hatten, wird in namentlicher Abstimmung der Antrag Decker's mit 66 gegen 20 Stimmen abgelehnt und morgen auf die Einzelberathung des Entwurfs eingegangen. Vorausschicklich wird jegl. Alles bewilligt.

Stuttgart, 12. März. Zu der am Freitag Abend stattfindenden Beisehung der entschlafenen Königin-Mutter sind bis jetzt an Mitgliedern des königl. Hauses eingetroffen: der Prinz Wilhelm von Württemberg, Enkel der Verewigten, aus Potsdam und der Herzog Maximilian von Württemberg aus Regensburg, der Sohn des berühmten Reisenden und Naturforschers Herzogs Paul Wilhelm von Württemberg, der vor einigen Jahren zu Mergentheim gestorben ist. Der Bruder der hohen Verewigten, der Herzog Alexander von Württemberg, k. k. österr. General der Kavallerie, der gleichfalls erwartet wurde, soll selbst in Wien krank darniederliegen und daher nicht erscheinen können. Freitag Nachmittag um 4 Uhr wird in der Stiftskirche ein Trauergottesdienst abgehalten, welchem die Mitglieder der königl. Familie und alle offiziellen Körperschaften, auch die Mitglieder der beiden Kammern anzuwohnen werden. Nach Beendigung desselben setzt sich der Leichenzug nach Ludwigsburg in Bewegung, wo die Leiche in der Schloßkapelle eingesegnet und dann nach einem Gebet und einer Trauerantate in der Gruft unter der Schloßkapelle beigesetzt werden wird. — Diese ganze Woche bleiben alle Theater geschlossen und sind auch Musikaufführungen und alle öffentlichen Belustigungen unterjagt.

München, 12. März. Die Kaiserin von Rußland wird mit großem Gefolge auf ihrer Reise nach Italien am 16. Morgens 7 Uhr, in Prag eintreffen, von dort ohne Aufenthalt ihre Reise über Furtz, Schwandorf, Regensburg und Passau nach Salzburg weiter fortsetzen, wo Nachtlager genommen werden wird. Ihre Maj. reist mit dem bekanntlich käuflich erworbenen Ertrazug des verstorbenen Kaisers Napoleon, welcher aus 32 Achsen besteht und so komfortabel eingerichtet ist, daß Küche und Keller ebensowenig, wie Schlaf- und Gesellschaftszimmer fehlen. Die Kaiserin wird deßhalb auf keiner der Stationen den Wagen verlassen.

Darmstadt, 12. März. Die „Darmst. Ztg.“ verkündigt die auf den 25. März festgesetzte Einberufung der Synode zur Berathung der evangel. Kirchenverfassung.

Berlin, 11. März. (Mg. 3.) Der Bundesrath hat

heute den Bericht der Reichssteuer-Kommission über die Tabaksteuer den ständigen Ausschüssen überwiesen. An Stelle Bremens ist Hamburg eingeladen, sich in der Reichssteuerkommission bei Berathung der Borsensteuer vertreten zu lassen.

Berlin, 12. März. Die feierliche Eröffnung des Reichstags fand um 1 1/2 Uhr statt. Die Zahl der erschienenen Abgeordneten war eine mäßige. Es waren ferner zugegen Fürst Bismarck an der Spitze des Bundesraths, dann der bayrische Minister Dr. Fäustle, die H. Graf Roon, v. Rönnerich, Leonhardt und die übrigen Bundesraths-Mitglieder, sämmtliche hier anwesende Prinzen, darunter der Kronprinz, dessen Aussehen vortrefflich war. In der Diplomatengalerie war fast das ganze diplomatische Korps, sowie die japanische Gesandtschaft in europäischer Tracht anwesend. Der Kaiser wurde bei seinem Erscheinen mit einem vom Präsidenten Simon ausgebrachten Hoch empfangen. Die Thronrede, womit Se. Maj. den Reichstag eröffnete, lautet vollständig:

Geehrte Herren! Im Namen der verbündeten Regierungen heiße ich Sie zur letzten Session der Legislaturperiode willkommen. Während dreier Sessionen haben Sie in Gemeinschaft mit dem Bundesrathe eine doppelte Aufgabe zu erfüllen gehabt: die Befestigung und Ausbildung der durch die Reichsverfassung geschaffenen Institutionen und die Ordnung und Regelung der durch einen großen Krieg herbeigeführten außerordentlichen Verhältnisse. In beiden Beziehungen wird Ihre Thätigkeit wiederum in Anspruch genommen werden, theils für den Abschluß der in ihren Grundzügen bereits festgestellten, theils für die Schöpfung neuer Einrichtungen. Das Eigentumsverhältnis an den aus den Verwaltungen der einzelnen Bundesstaaten an die Reichsverwaltung übergegangenen Grundstücken bedarf der gesetzlichen Regelung, um die immer mehr hervortretenden Schwierigkeiten zu beseitigen, welche von der über diesem Verhältnisse ruhenden Unklarheit ungetrennt sind. Das deutsche Festungssystem erheischt eine Umgestaltung, welche, indem sie die Verteidigungsfähigkeit der großen Wasserplätze erhöht, den Verzicht auf die Erhaltung anderer Befestigungen gestattet. Die Ansprüche, welche den Invaliden aus dem letzten Kriege und deren Hinterbliebenen gesetzlich zustehen, erfordern Einrichtungen, welche eine Gewähr dafür leisten, daß die Deckung dieser Ansprüche aus der Kriegsentwässerung besichert werde.

Der vor 6 Jahren für die Entwicklung der Kriegsmarine festgestellte, seiner Ausführung nahe gebrachte Plan wird in Betracht der seitdem eingetretenen Verhältnisse und gewonnenen Erfahrungen einer in Ihrer letzten Session auch von Ihnen angeregten Umgestaltung zu unterwerfen sein. Ein allgemeines Militärgesetz ist in der Verfassung vorgesehen und durch die Erweiterung des deutschen Heeres zu einer Nothwendigkeit geworden. Auf der Grundlage des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste und der erprobten Einrichtung der Armee wird es der Wehrkraft der Nation die Ausbildung sichern, um welche uns das Ausland beneidet und welche die Bürgerschaft dafür bietet, daß Deutschland sich in Frieden der Güter erfreue, die es auf geistigem und wirtschaftlichem Gebiete erwirbt. Die Leistungen, welche vom Lande im Falle eines Krieges zu fordern, und die Grundzüge, nach welchen diese Leistungen zu vergüten sind, werden ebenfalls unter Beachtung der im letzten Kriege gemachten Erfahrungen neu und gleichmäßig zu ordnen sein. Durch die Beschlüsse in Ihrer vorletzten Session haben Sie die ähulere Lage der Reichsbeamten günstiger gestaltet. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die damals von Ihnen verlangten und bereitwillig gewährten Bewilligungen nicht ausreichen, um das Einkommen der Beamten so zu regeln, wie das öffentliche Interesse es erfordert; dieselben Erfahrungen erheischen mit gleicher Dringlichkeit eine Verbesserung des Einkommens der Offiziere und Unteroffiziere. Die günstige Lage der Einnahmen des Reiches wird es gestatten, diese Zwecke ohne Erhöhung der Matrifularbeiträge zu erreichen. Um so mehr vertraue ich, daß den Vorlagen, welche für diese Zwecke nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths Ihnen zugehen werden, Ihre Genehmigung nicht fehlen wird.

Die in ihrer Grundlage festgestellte Neugestaltung des deutschen Münzwesens soll durch einen Ihnen zugehenden Gesetzentwurf ihren endgiltigen Abschluß erhalten. Für die Beförderung von Raketen und Werthsendungen durch die Post wird Ihnen ein neuer Tarif vorgelegt werden, welcher den doppelten Zweck hat, die bestehenden Sätze wesentlich zu vereinfachen und in den meisten Fällen erheblich zu ermäßigen. In Folge der während Ihrer letzten Session über die Salzsteuer stattgefundenen Verhandlungen hat der Bundesrath eine eingehende Erörterung der Frage eingeleitet, auf welchem Wege die bei Aufhebung dieser Steuer ausfallende Einnahme anderweitig zu beschaffen sei. Diese Erörterung ist ihrem Abschluß nahe und es wird ihr Ergebnis einen Gegenstand Ihrer Beratungen bilden.

Wenige Tage nach dem Schluß Ihrer letzten Session wurde mit Frankreich eine Uebereinkunft getroffen, welche die Fristen für die Zahlung des letzten Theiles der Kriegskosten-Entschädigung und im Zusammenhang damit die Räumung der von unsren Truppen besetzten Gebietsstelle regelt. Die Ihnen über diese Uebereinkunft und deren Ausführung zu machenden Mittheilungen werden zeigen, daß Frankreich mit seinen Zahlungen den verabredeten Terminen weit vorausgeht, und daß daher der Zeitpunkt gekommen ist, um die in dem vorjährigen Gesetze über die Kriegskosten-Entschädigung noch vorbehaltenen Fragen zu entscheiden. Auch über diese Fragen werden Ihnen Vorlagen gemacht werden.

Das von mir im vergangenen Jahre an dieser Stelle ausgesprochene Vertrauen auf eine Entwicklung der inneren Zustände Frankreichs im Sinne der Verabingung und der wirtschaftlichen Fortschritte ist nicht getrübt worden. Ich begründe hierauf die Hoffnung, daß der Augenblick nicht mehr fern sein werde, wo die vollständige Abwicklung unserer finanziellen Auseinandersetzung mit der französischen Regierung die gänzliche Räumung des französischen Gebiets früher als in Aussicht genommen war, herbeiführen wird.

Die Beziehungen des Reiches zu allen auswärtigen Staaten rechtfertigen das volle Vertrauen, mit welchem ich auf die Erhaltung und die fortschreitende Befestigung des Friedens rechne. Dieses mein Vertrauen schöpft seine volle Berechtigung aus meinen freundschaftlichen Beziehungen zu den Herrschern der mächtigen Nachbarreiche Deutschlands, welche ihre Befähigung und Kräftigung durch den Besuch erhalten haben, der mir von Seiten der mir so nahe befreundeten mächtigen Monarchen vor wenig Monaten zu Theil geworden ist.

Diese den Frieden verbürgenden Beziehungen zu unsren Nachbarn zu pflegen, werde ich fortgesetzt als meine erwünschte und mit Gottes Hilfe erfüllbare Aufgabe ansehen.

Nach der Verlesung der Thronrede erklärte der Reichskanzler Fürst Bismarck den Reichstag im Namen der Bundesregierungen für eröffnet. Ein von Minister Fäustle ausgebrachtes Hoch auf den Deutschen Kaiser schloß die Feier.

Österreichische Monarchie.

Wien, 10. März. (Schw. M.) Frhr. v. Laffer hat unmittelbar nach dem Abbruch der Verhandlungen mit den Polen dem Kaiser einen ausführlichen Bericht über den Gang dieser Verhandlungen vorgelegt, und soll aus den Aeußerungen des Monarchen der Schluß zu ziehen sein, daß der galizische Ausgleich keine politische Rolle mehr spielen werde. In der That ist, wenn die Polen ihre Ansichten nicht ändern, ein solcher auch nicht möglich. Die Regierung hatte den Polen gegenüber eine wahrhaft unbegreifliche Langmuth an den Tag gelegt und mit beiden Händen alle möglichen Zugeständnisse gegeben; täglich kommen sie aber mit immer neuen Forderungen, mitunter der kleinlichsten Art, bis zuletzt verlangt wurde, daß dem polnischen Ausgleichsprojekte im Abgeordnetenhaufe die Priorität vor der Wahlreform zugestanden werde. Dieses Ansuchen mußte dem Kaiser den Boden ausschlagen und die Verhandlungskommission fand ein jähes Ende, um hoffentlich nicht wieder aufgenommen zu werden.

Wien, 11. März. Gutem Vernehmen nach steht der offizielle Bruch mit der Ausgleichspolitik, die allerdings der Unversöhnlichkeit der Polen gegenüber keinen Sinn mehr hat, unmittelbar bevor. Der Bericht des Verfassungsausschusses, welcher seinerzeit, wesentlich im Einvernehmen mit der Regierung, die Summe der den Polen zu gewährenden Konzessionen formulirte, wird im Plenum zur Verhandlung gelangen und sodann, weil ein Ausgleich mit den Polen ohne die Anwesenheit beider ausgleichender Theile nicht denkbar, durch die motivirte Tagesordnung erledigt, bezhw. befeitigt werden.

Italien.

Rom. In seiner Anrede an die internationale Deputation von 147 Personen, die der Papst am 7. März empfing, ist Pius nicht aus dem gewohnten Kreise seiner Gedanken und Redensarten hinausgegangen. Nur an einer Stelle ließ er sich auf die Politik ein. Diefelbe lautet:

Folgendes ist überhaupte der Zweck, den gewisse Kreise der Gesellschaft sich vorsetzen. Sie möchten, daß der Kerus nach ihrer Fajon erzogen werde. Sie möchten, daß die Priester von den Bischöfen und die Bischöfe vom Papste getrennt würden, sie möchten endlich, daß alle Regierungen einen gewissen byzantinischen Papiismus und Cäsarismus wieder in Leben rufen. Und das kann nie verwirklicht werden. Denn eben wie der byzantinische Cäsarismus Anfangs der Lächerlichkeit verfiel, und Gott ihn dann durch die Hand der Ungläubigen zerstören wollte, eben so wird vielleicht...

Mit diesem furchtbaren „Vielleicht“ brach der Papst ab. Es versteht aber Jeder, daß nach dem Sinn des heil. Vaters „vielleicht“ irgend ein Steinchen, etwa Rußland oder auch die Internationale, sich lösen wird, das dem Koloss die Füße zerschmettern soll. (Köln. Z.)

Niederlande.

Amsterdam, 10. März. (Köln. Ztg.) Die Regierung hat der Zweiten Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem die Stellvertretung bei der Armee abgeschafft und eine Einrichtung nach Art der preussischen einjährigen Freiwilligen eingeführt werden soll.

Großbritannien.

London, 11. März. Die Leitung auf den im Jahre 1865 gelegten transatlantischen Telegraphenkabel ist unterbrochen. — Hier soll eine Gesellschaft für die Legung eines unterseeischen Kabels zwischen Odeffa und Konstantinopel gebildet werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. März. Zu dem kürzlich erwähnten Biologen ist verständig nachzutragen, daß der von der Angel des Segners Gethroffene dem hiesigen Korps der Franken angehört, jener ist Mitglied der Landemannschaft Rhenanien. Der Verwundete F. v. Entres-Fürstenc ist leider gestern Nachmittag im hiesigen Diakonissenhaus der Verletzung erlegen.

Forstheim, 10. März. Der letzte der ursprünglich in Aussicht genommenen sechs Museumsorträge wurde gestern von Hrn. Professor Fraas aus Stuttgart und zwar „Ueber den Berg Sinai und Arabien“ gehalten. Der Redner gab eine lebendige Schilderung des im höchsten Grade wilden finstlichen Gebirges und der Zugänge desselben durch einen Theil der ausgedornten arabischen Wüste; verweilte dann bei der Beschreibung der geschichtlich so merkwürdigen Gebirgskuppen des Djebel Rufa (Mosesberg), welcher für den biblischen Sinai gehalten wird, und einiger benachbarten Bergspitzen, welche jenem den Rang des heiligen Berges streitig machen. Insbesondere sprach Redner eingehend über den Katharinenberg mit dem aus den ersten christlichen Jahrhunderten stammenden Katharinenkloster und seinen äußerst wichtigen, altchristlichen bibliographischen Schätzen, welches durch kluge Nachgeblichkeit gegen den anstimmenden Moslamismus sich bis auf den heutigen Tag zu erhalten wußte. Der Redner verstand es meisterhaft, vom Standpunkte des Geologen aus der wüsten, baumlosen Gebirgsgegend mit ihren spärlichen Schluchten und jactigen Gebirgsformationen, die dem Auge nichts als das nackte Gestein darbieten, Reize abzugewinnen, welche das an unsere landschaftlichen Schönheiten gewöhnte Auge nur zu leicht übersteht. — Den bisherigen sechs Vorträgen werden sich noch zwei weitere anreihen.

Mannheim, 12. März. Der Geburtstag des Deutschen Kaisers wird auch hier festlich begangen werden. In der Trinitatiskirche findet ein Fest-Gottesdienst statt, an dem die Behörden und die bürgerlichen Kreise theilnehmen werden. Von militärischer Seite wird Zapfenstreich, Lagerweille und große Parade veranstaltet. Mittags 2 Uhr findet in den Badischen Sälen ein Festessen statt, an welchem auch das Offizierkorps, das im vorigen Jahre eine geforderte Feier hielt, sich betheiligen wird. — In dem nächsten Akademiefest

zert wird die mit so vielem Beifall aufgenommene Faust-Ouverture von Wagner wiederholt werden; Becken's Pastoralsymphonie, ein Sello-Quartett von Davidoff, eine Arie aus 'Elias', vorgelesen von Gopferinger, bilden u. A. weitere Bestandtheile des Programms.

Mannheim, 12. März. Nach den heutigen Veröffentlichungen über den Gewinn- und Verlustkonto der Badischen Bank v. 31. Dec. 1872 machte diese Anstalt bei einem Aktienkapital von 10 1/2 Millionen Gulden einen Bruttogewinn von 840,974 fl. 46 kr., darunter an Zinsen auf fiktiven Wechsel 520,944 fl. 26 kr., auf behaltene Wertpapiere 155,678 fl. 57 kr., Zinsen und Kursgewinn auf fremde Wechsel und eigene Effekten 145,172 fl. 31 kr. Dieser Gewinn ermöglicht die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. = 630,000 fl.; der Rest wird von den Geschäftsunkosten, Abschreibungen, den Amortisationen und dem Uebertrag auf den Reservefond (diese beide mit je 29,531 fl. 15 kr.) und dem statutemäßigen Gewinnanteil des Staats mit 26,250 fl. in Anspruch genommen. An Banknoten waren auf Jahresabschluss bei 10 1/2 Mill. Gulden Baardeckung für 22,550,000 fl. in Umlauf.

Tauberbischofsheim, 12. März. (Taub.) Vorausgegangener Anordnung gemäß tenigte gestern Hr. Harrer Spath von Adelsheim als Vorsitzender des Sonderausschusses für die Armen- und Pfllege im Kreise Mosbach die Bezirksrathe-Sitzung ab, mit den HH. Bezirksräthen die nähere Ausführung derselben, namentlich auch in Bezug auf das neue Gesetz über den Unterricht der Taubstummheit, zu besprechen. Die Verhandlung war eine äußerst interessante. Wir hörten unter Anderem dabei, daß sich aus unserem Amtsbezirk 145 arme Kinder in der Kreisverpflegung befinden, wofür die Kreiskasse ein jährliches Budget von 2384 fl. 48 kr. und die begünstigten Gemeindefassen eben so viel bezahlen: also ein Aufwand in unserem Bezirke allein von jährlich 4769 fl. 36 kr., welcher gewiß seine besten Früchte tragen wird. Noch zeigte es sich, daß die Kreislosse für 12 Handwerks-Lehrlinge aus dem Bezirke die Hälfte des Lehrgeldes bezahlt. Hier fiel auf, daß von 12 Lehrlingen nicht weniger als 5 das Schuster- und 4 das Schneider-Handwerk lernen. Es wurde empfohlen, zunächst darauf zu sehen, wozu der junge Mensch Neigung und Fähigkeit hat, wenn das Lehrgeld auch etwas höher wäre, damit die Unterfertigten dann mit um so größerem Eifer dem Berufe obliegen und sich im Leben desto besser durchbringen. Man sprach noch den Wunsch nach öfterer Wiederholung solcher Zusammenkünfte zwischen dem Sonderausschusse und dem Bezirksrathe aus.

Freiburg, 10. März. (Schw. M.) Der hiesige naturhistorische Verein, der sich des Protektorats des Großherzogs erfreut, hielt am Dienstag den 4. März als am Namenstage Sr. Königl. Hoheit seine Jahresfeier, bestehend in einer öffentlichen Festrede des Hofraths v. Babo und in einem darauffolgenden Souper der Mitglieder des Vereins. Eben so hörten wir gestern Abend von Seiten des historischen Vereins eine öffentliche Rede des Prof. Mendelssohn-Bartholdy über Rubenau, wobei u. A. besonders die empfindliche Behandlung des Junges M. durch seinen Vater ins Licht gestellt wurde. — Das Theater brachte uns im Lauf dieser 8 Tage zwei gelungene Aufführungen des Lohengrin, wozu sich auch viele auswärtige Opernfreunde einfanden. — Die brennende Frage wegen Ueberlassung der hiesigen Universitätskirche zu ständiger Benützung durch den Alt-Katholikenverein soll vom Senat der Plenarversammlung zur Entscheidung zugewiesen sein und die betreffende allgemeine Sitzung wird in den nächsten Tagen abgehalten werden.

Freiburg, 10. März. (Freib. B.) Die auf vorgestern (Samstag) Abend aberaumte Generalversammlung der Mitglieder der Gewerbebank war sehr schwach besucht, da von etwa 1600 Mitgliedern nur 81 Genossenschaftler erschienen waren. Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden seitens des Vorsitzenden hielt letzterer einen statistischen Vortrag über die badischen Genossenschaften und ging dann zur Erörterung der zur Beratung bestimmten Gegenstände über. Aus dem zunächst vorgelagten Jahresberichte pro 1872 ist zu entnehmen, daß bei einem Kassenumsatz von 3,484,491 fl. 45 kr. ein Reingewinn von 23,699 fl. 43 kr. erzielt worden, dessen Verteilung dahin beschlossen wurde, daß dem Guthaben der Genossenschaftler bis zum 31. Dec. 1871 10 Proz., von 196,495, als Gewinnanteil zugetheilt werden, welches der Summe von 19,649 fl. 24 kr. entspricht, der Rest wurde mit 4050 fl. 18 kr. dem Grundstockvermögen zugewiesen. In Folge dieses Zuwachses stellt sich letzteres auf 29,982 fl. 8 kr. und das Gesamtguthaben der Genossenschaftler, dem Gewinnanteil inbegriffen, auf 289,933 fl. 17 kr. Die Zahl der Genossenschaftler, welche am 31. Dec. 1872 1517 betrug, hat sich bis zum März 1873 auf 1620 erhöht, was ein weiterer Beweis für das eifrige Gedeihen der Genossenschaft ist.

Donauwörth, 10. März. Der Reichstags-Abgeordnete unseres Bezirkes, Hr. Kirchner in Donauwörth, welcher im Laufe des Winters eine sehr schmerzliche Krankheit durchzumachen hatte, wird nach dem „D. W.“ in Folge dringenden Anrathens seines Arztes erst in einigen Wochen zu den Sitzungen nach Berlin abgehen können und hat sich deshalb, wiewohl ungern, veranlaßt gesehen, einen kurzen Urlaub nachzusuchen.

Im Oberb. Grenz. läßt das Bezirksrathe-Komitee zu einem Vortrag des Hrn. Dr. Michaelis ein, welcher am 12. d. im Rathhausaal stattfinden wird. Auch Frauen sind eingeladen. — Die Katholiken Südbingens, des Bistumsheides und seiner Umgebung werden durch öffentlichen Anruf auf Donnerstag den 13. d. nach Stühlingen zu einer Versammlung eingeladen, in welcher gleichfalls Hr. Dr. Michaelis sprechen wird.

Ueberlingen, 10. März. (Konst. B.) Heute Mittags nach 1 Uhr sah Ueberlingen das erste Trajeschiff an seinem Landungsplatz mit entsprechender Bemannung anfahren. Der Dampfer „Leopold“, der zugleich als Kursschiff von Konstanz nach Reersburg und Ueberlingen diente, brachte das Trajeschiff, welches den Namen „Ludwigshafen“ führt, im Schlepptau mit. Es war schwer beladen mit Gyps und Steinkohlen, die in mehreren Eisenbahn-Güterwagen eingeschlossen waren.

Vom Bodensee, 12. März. Die mit dem 2. d. M. eingetretene Äquatorial-Störung hat stürmische Tage herbeigeführt, die von zeitweiligen Regengüssen, in höhern Lagen auch von Schneefall begleitet waren. — Der Holzhandel nimmt insbesondere im Amtsbezirk Stockach einen lebhaften Fortgang. Eine Sesselfabrik in Waldshut soll dort beträchtliche Klüfte von Buchenholz gemacht haben. Auch die dort befindlichen Eichen und Fichten, die zu den schönsten unseres Landes gehören, werden jeweils mit hohen

Preisen befaßt. — Dem Vernehmen nach ist die Kramer-Girrlische Apotheke zu Stockach dieser Tage zum Preis von 38,000 fl. an Hrn. Apotheker v. Massenbach käuflich verkauft worden. Der seitige Besitzer, Hr. Apotheker Girt, gedenkt, wie wir hören, seinen Wohnsitz nach Mannheim zu verlegen.

Vermischte Nachrichten.

Strasbourg, 11. März. Das „unschuldige Blätt“, der sog. „Volksfreund“, das seine Inspirationen direkt aus dem hiesigen bishöfl. Seminar schöpft, bezw. dessen nomineller Redakteur und Herausgeber wurden von der hiesigen Justizpolizeikammer für die Nummern 1 bis 7 des Jahrgangs 1873 solidariisch zu einer Geldbuße von je 20 Fr. ev. zu 2 Tagen Gefängnis für jede Nummer und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Die Strafkammer stellte fest, daß der „Volksfreund“ allerdings politische Fragen behandelt habe, ohne die gesetzlich vorgeschriebene Kautelen hinterlegt und die Autorisation der Regierung erhalten zu haben. — Als zufällig sich findende Belege, wie dieses „Blätt“ keine Politik trieb, notire ich aus Nr. 1 des „Volksfreund“ 1873 folgende Stelle: „So wie es jetzt die Liberalen treiben, bei der Gotlosigkeit und Verläßlichkeit, die sie uns aufdringen, kann es nicht lange fortgehen.“ Nr. 2 vom 12. Jan.: „Die Liberalen wollen eine Nationalkirche herzustellen, wie die Königin Elisabeth von England, das rasende Weibsbild, das 72,000 Katholiken worden ließ, um auf ihren Reichthum sich als Päpstin der Nationalkirche aufzustellen.“ Nr. 6 vom 9. Febr.: „Der unschuldige Papst will diesen Antichristen nicht gefallen, aber sie wollen auf dem Bauche kriechen vor einem allmächtigen König oder Kaiser, wollen seine Kruststiefel küssen und sich höflich bedanken, wenn er sie mit der Hundepetische traktirt.“ Alles keine Politik im Sinne des „Volksfreunds“.

Aus Kolumar erfahrene wir durch einen Privatbrief, daß daselbst am 9. d. das Lehrerseminar, in dem eine große Anzahl von Schülern unter typischen Krankheitserscheinungen mehr oder minder erkrankt waren, auf Befehl des Hrn. Bezirkspräsidenten v. d. Seydt bis 30. April geschlossen wurde. Die Krankheit hatte sich ganz unglaublich schnell bis zu solcher Höhe entwickelt, daß von etlichen 80 Schülern (einschließlich der Präparantenschule und des Nebenseminars) am 9. d. nur mehr etwa 30 Schüler in ganz normalem Gesundheitszustande waren. Die gesund Gebliebenen begaben sich zu ihren Eltern; für Pflege der Kranken und Retardalezenten ist natürlich außerhalb des Seminars beste Vorsorge getroffen.

H Am 9. d. wurde die Bahnstraße Münden-Pasing-Bruck-Kaufing probeweise befahren. Die Fahrt fiel höchst befriedigend aus.

Florenz, 9. März. Der Senator Lambroschini ist gestorben.

London, 12. März. Ein Finanzartikel der „Times“ meldet, daß aus der englischen Bank heute 250,000 Pfd. St. für Japan zurückgezogen worden sind; weitere Zurückziehungen von 750,000 Pfd. St. in den nächsten drei bis vier Monaten seien wahrscheinlich.

London, 12. März. Die gestrige Wollauktion war besetzt, nur gewöhnliche Kapwollen waren schwächer.

Nachricht.

Berlin, 13. März. Gestern Abend wurde dem Kronprinzen von der Studentenschaft ein Fackelzug gebracht. 1200 Fackeln stark erschien der Zug um 9 Uhr vor dem kronprinzlichen Palais und wurde vom Kronprinzen und dessen Familie vom Balkon aus begrüßt. Der Kronprinz trat dann auf die Rampe heraus, wo der Sprecher des Komitees eine Adresse verlas, welche den Kronprinzen nach langer schwerer Krankheit in Berlin willkommen heißt. Der Kronprinz entgegnete, daß er stets edel deutschen Geistes, der in der jüngsten Zeit Großes vollbracht, zu würdigen gewußt habe; er sei überzeugt, daß dieser Geist, welcher sein eigenes Haus erfülle, stets in allen Schichten und Altersklassen der Nation lebendig bleiben werde. Nach dem Gesange — „Deutschland, Deutschland über Alles“ — bewegte sich der Zug nach dem Schillerplatz, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. Später fand ein großer Kommerz in der städtischen Turnhalle statt.

Rostock, 12. März. Gestern Abend ist von hier aus eine mit 22,600 Unterschriften aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin bedeckte Petition an den heute zusammentretenden Reichstag abgegangen, in welcher um Einführung einer konstitutionellen Verfassung in Mecklenburg gebeten wird.

Leipzig, 12. März. Einer Nachricht des „Tageblattes“ zufolge ist der Literat Hepner, Mitarbeiter des sozial-demokratischen Blattes „Volksstaat“, durch Verfügung des Polizeiamtes aus Leipzig ausgewiesen worden.

Leipzig, 12. März. Der deutsche Buchdrucker-Verein verbande den für die Gehilfen höchst günstigen Tarifentwurf, welcher am 24. d. M. in Weimar verhandelt wird, und erließ eine Aufforderung an den Verband, durch die Thät auch seine Verhältnissheit kund zu geben. Dahin zielende Anträge an ein Verbandspräsidium der Gehilfen ist in der Vorbereitung. Die Kündigung besteht fort und nimmt eine große Ausdehnung an.

Rom, 12. März. In der Abgeordneten-kammer verliest der Präsident ein Dankschreiben des Herzogs v. Aosta auf die ihm von der Kammer überreichte Adresse: Er habe die Krone in der Hoffnung angenommen, Spanien Ruhe zu geben. Nachdem er aber gesehen, daß er Spanien nicht glücklich machen könne, habe er in gewissenhafter Beobachtung der von ihm beschworenen Verfassung der Krone entsagt. Italien werde in ihm immer einen patriotischen Soldaten finden.

Paris, 12. März. Nationalversammlung. Nach der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen des Artikels 5 des Dreißiger-Entwurfs wird der ganze Artikel mit 367 gegen 227 Stimmen angenommen. Ein von Kerdrel entwickeltes Amendement, welches verlangt, daß die Vorlage eines Gesetzesentwurfs betreffs der Uebertragung der Exekutivgewalt von Seiten der Regierung nicht vor

vollendeter Befreiung des französischen Gebietes erfolgen solle, wird mit 436 gegen 178 Stimmen verworfen. Die Beratung über die andern Amendements wird auf morgen vertagt.

Paris, 12. März. Nach Regierungsnachrichten aus San Sebastian sollen 2000 Karlisten unter der Führung Dorregaray's bei Montreal in Navarra von Regierungstruppen geschlagen worden sein. Eine andere Karlistenabtheilung unter Sorreta sei ebenfalls geschlagen und in die Berge von Oparuz gebrängt worden. 23 Tode, darunter Sorreta, und viele Verwundete werden gezählt.

Paris, 13. März. Das „Journ. officiel“ meldet: Der Gesamtbetrag der letzten Zahlung an Deutschland Land beträgt 279 Millionen, wovon 129 Millionen Zinsen der letzten 3 Milliarden und 150 Millionen Rest von der ersten Hälfte der vierten Milliarde.

Madrid, 11. März. Die Nationalversammlung nahm 3 Artikel des von Prince Riowo eingebrachten Vermittlungsantrages an, monach erklärt wird, daß der Tag der Neuwahlen und der der Constituante festzustellen sei. Die Verhältnisse in Valencia, Tarragona und Barcelona werden als günstig bezeichnet.

London, 12. März. Am Nachmittage beschloß der Ministerrath dem „Echo“ zufolge den Rücktritt des Ministeriums. Gladstone hatte nach der Ministerkonferenz eine zweite Audienz bei der Königin, in Folge deren es wahrscheinlich ist, daß Disraeli sofort in den Ballast berufen werden wird.

Für die Sturmbeschädigten Officuser-Bewohner

ist weiter bei uns eingegangen: von Aug. Köpfer Wwe. in Oberkirch, eingegangen bei der Expedition des „Menschbilders“ von den Schülern in Ueberberg 4 fl. 47 kr.; zusammen 6200 fl. 49 kr. Zur Empfangnahme weiterer Geldebeiträge sind wir gerne bereit. Karlsruhe, den 13. März 1873. Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel vom 13. März.

Table with columns for Staatspapiere, Aktien und Prioritäten, and Wechselkurse, Gold und Silber. Lists various financial instruments and their current market prices.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihen. Lists exchange rates and bond prices for various locations and currencies.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihen. Lists exchange rates and bond prices for various locations and currencies.

Stimmung: fest. Berliner Börse, 13. März. Kredit 208 1/2, Staatsbahn 204 1/2, Lombarden 113 1/2, 2er Amerikaner 96 1/2, Rumänier —, 60er Loose —, Galizier —, fest. Wiener Börse, 13. März. Kredit 338.75, Staatsbahn 333, Lombarden 188, —, Papierrente —, Napoleons'or 8.74, Anglobankaktien 323, —, Luflos. Neu-York, 13. März. Gold (Schlußkurs) 115 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II. Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Fern. Kroenlein.

Glasphotographien Kunstausstellung in der „Eintracht“. — Täglich. — Noch einige Tage.

Fr!

U.144. Karlsruhe. Unsern alten Herrn und Freunden des Corps

die Traueranzeige, daß heute Nachmittag gegen 5 Uhr unser geliebter Corpsbruder **Florian Freiherr v. Entsch-Fürsteneck** verstorben ist.

Karlsruhe, den 12. März 1873.
F. v. E. C. d. Franconia
Edwin Rosenbusch (pro.)

U.120. So eben ist erschienen:
Dr. W. Ligowski.
Professor und Lehrer an der Kaiserl. Marine-Akademie etc.

Taschenbuch der Mathematik.
Tabellen und Formeln zum Gebrauch für den Unterricht an höheren Lehranstalten und zur Anwendung bei den in der Praxis vorkommenden Berechnungen.

Mit Holzschneitten.
Zweite vermehrte Auflage.
kl. 8. gr. 1 n. 42 kr.
Berlin, Anfang März 1873

Ernst & Korn.
Verlag für Architektur und technische Wissenschaften.

In Karlsruhe vorräthig in den Buchhandlungen von **Ulrici, Dielesfeld, Braun, Kreuzbauer, Wacklot.**

U.143. Karlsruhe.
Freitag den 14. März
V. Abonnements-Concert

des **Großh. Hoforchesters** im großen Saale des Museums, unter freundlicher Mitwirkung der Pianistin Frau **Lina Baumgärtner**, sowie der Großh. bad. Hofopernsängerinnen **Frl. Theresie Schneider** und **Frl. Joh. Schwarz.**

1. Ouverture zur Oper „Hamlet“ von Cherubini.
2. IV. Concert G-dur für Klavier von L. v. Beethoven.
3. Duett aus der Oper „Beatrice und Benedict“ von G. Verdi.
4. Drei Klavierstücke:
a. Stimmungsfeld v. J. Schmitt-Blauf.
b. Gavotte v. Gluck.
c. In der Nacht v. R. Schumann.
5. Sinfonie (C-dur) v. Fr. Schubert.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Preise:
Ein reservirter Platz im Saal 1 fl. 30 kr.
Ein nichtreserv. " " " 1 fl. —
Galerie " " " — fl. 48 kr.

Billette sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Dört, Frey und Schuster**, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Avis für Blechnermesser.

U.142. Zu der am Sonntag den 16. März in den Sälen der Harmonie in Frankfurt a. M. stattfindenden Versammlung Deutscher Blechnermesser werden die Herren Kollegen in Baden freundlichst eingeladen vom **Frankfurter Lokalkomitee.**

U.107. Furtwangen.
Anzeige u. Empfehlung.
Unterzeichnete empfehlen auf kommende Saison ihr reichhaltiges Lager von **Stroh-, Palm-, Panama-, Pferdehaar- u. Abwehrgeläten** für Herren — Knaben — Damen — Mädchen und Kinder von ordinär bis feinsten Sorten zu den billigsten Preisen.

Furtwangen, bad. Schwarzwaldb. **Jos. Kaiser & Co.,** Strohanufaktur.

Geuch
in einem Eisengeschäft einer größeren Stadt Süddeutschlands ein Commis und ein Lehrling.

Gef. Offerten unter A 100 befördert die Exped. dieses Blattes. U.132.1. U.91.2.

Anzeige.
Nach Anleitung des Großh. Handels-Ministeriums liere ich **Rauchlösen** nebst **Blasbülgen** zur Vertilgung der Festschmümpfer Stid zu 6 fl.

Ferdinand Bruns, Blechner in Karlsruhe.

Kellner-Gesuch.
Für ein Hotel I. Ranges wird ein solider Zimmerkellner mit guten Zeugnissen und Sprachkenntnissen bei hohem Salair zu sofortigem Eintritt auf Jahresstelle gesucht.

Das Nähere bei der Exped. d. Blattes. U.141.

Pferdemarkt Donaueschingen.

Bei der am 7. März d. J. stattgehabten Verloosung haben folgende Loosnummern gewonnen:

- *155. 253. 713. 769. 909. 911. 979. 1231. 1422. 1446. 1469. 1500. 1521.
- 1532. 1712. 1752. *2018. 2072. 2425. 2495. 2498. 2557. 2582. 2623. 2641. 2650.
- 2668. 2831. 2879. *2966. *2991. 3041. 3051. 3186. 3259. 3368. 3446. 3528. 3621.
- 3734. 3783. 3954. 4092. 4093. 4260. 4366. 4373. 4498. 4512. 4582. 4625. 4659.
- 4694. 4728. 4744. 4746. 4838. 4873. *4887. 5041. 5241. 5347. 5374. 5409. 5454.
- 5656. 5660. 5744. 5751. 5833. 5936. *5991. 6156. 6302. 6318. 6368. 6536. 6611.
- 6644. 6696. 6708. 6871. 7302. *7356. 7377. 7446. 7480. 7579. 7654. 7699. 7769.
- 7774. 7797. 7800. 8069. 8112. 8132. 8191. 8229. 8235. 8369. 8422. 8638. 8642.
- 8769. 8781. 8810. 8926. *8929. 8979. 8982. 9068. *9092. 9187. 9258. 9261. 9268.
- 9315. 9418. 9450. 9458. 9578. 9694. 9699. 9701. 9799. 10004. 10010. 10280.
- 10403. *10509. *10576. 10606. 10616. 10631. 10767. 10812. 11025. 11027. 11245.
- 11286. *11287. 11334. 11400. *11531. 11589. 11671. 11804. 11809. 11890.
- **12319. 12355. 12450. 12478. 12500. 12506. 12508. 12601. 12619. 12680. 12705.
- 12762. 12837. 12858. 12917. 13051. 13174. *13197. 13214. 13256. 13418. 13422.
- 13451. 13649. 13651. *13674. 13693. 13704. 13732. 13910. 13920. *14103. 14134.
- 14166. 14316. 14327. 14469. 14560. 14564. 14636. *14712. 14736. 14779. 14916.
- 14946. 14963. *14984. 15000. 15002. 15322. 15364. 15556. *15577. 15626. 15651.
- 15747. 15800. 15952. 16016. 16133. 16240. 16333. 16351. 16561. 16600. *16675.
- 16709. *16729. 16805. 16928. 16963. 16995. *17052. 17059. 17098. 17112. 17119.
- *17129. 17259. 17347. *17465. 17469. 17576. 17589. 17770. 17802. 17847. 18036.
- 18040. 18304. *18365. 18416. 18472. 18555. 18721. 18799. *18821. *18830. 18884.
- 18942. 18991. 18994. 19096. 19143. 19430. 19692. 19693. 19699. 19705. 19714.
- 19754. 19820. 19872. 19951. 20066. 20170. 20182. 20199. *20246. 20286. 20322.
- 20327. 20490. 20650. 20810. 20813. 20876. 20939. 20965. 21003. 21078. 21162.
- 21173. 21176. 21197. 21237. *21293. 21365. 21377. 21435. *21568. 21751. 21876.
- 21908. 22004. 22073. 22138. 22192. 22339. 22342. 22393. 22472. 22503. 22520.
- 22590. 22747. 22822. *22827. 22858. 22915. 23073. *23208. 23280. 23281. 23345.
- 23605. 23720. 23746. 23940. 23955. 24031. *24071. 24126. 24130. 24171. 24186.
- 24330. *24417. 24461. 24729. 24830. *24976. 24995. 25007. 25010. 25254.
- 25263. 25351. 25379. 25491. 25565. 25566. 25616. *25649. 25734. 25944. 25975.
- 26024. 26194. 26210. *26217. *26310. 26453. 26533. 26551. 26634. 26691. 26768.
- 27025. *27031. 27111. 27156. 27197. 27395. 27463. 27652. *27713. 27717. 27727.
- 27798. *27850. 27925. 27930. 28073. 28089. 28164. 28452. 28529. 28564. 28575.
- 28597. 28612. 28641. *28675. 28826. 28845. 29053. 29054. 29264. 29324. 29339.
- 29343. 29598. 29644. 29742. 29788. 29866. 29906. 29941. 29969. 29985. 30000.
- 30182. 30195. 30309. 30364. 30367. 30396. 30434. 30456. 30485. 30522. *30583.
- 30634. 30676. 30855. 31040. 31058. 31106. 31210. 31303. 31341. *31408. 31417.
- 31452. 31533. 31680. 31717. 31719. 31722. 31865. 31892. 31894. 31912. *31927.
- *32100. 32166. *32298. 32390. *32425. 32554. *32612. 32615. 32643. 32756.
- 32807. 32822. *32918. 32939. 32955. *32962. 33090. 33042. 33046. 33062. 33224.
- 33229. 33371. 33374. 33377. 33393. 33398. 33410. *33437. 33730. 33782. 33800.
- 33912. 33991. 34231. 34298. 34368. 34494. 34528. 34537. 34651. *34688. 34739.
- 34820. 35035. 35155. *35294. 35246. 35486. 35558. 35616. 35619. 35629. 36253.
- 36348. 36494. 36574. *36796. 36823. 36874. 36989. 36992. 37257. 37373. 37520.
- 37547. 37626. 37796. 37805. 37817. 37842. 37905. 38013. *38294. 38305.

Die 3 mit ** bezeichneten Nummern sind je 1 Einspäuner mit Pferd komplett, 53

Die Gewinne stehen vom Kaufstage an auf Rechnung und von der Verloosung an auch auf Gefahr der Gewinner und werden nur gegen Zurückgabe der betreffenden amtlich gestempelten Loose ausgeliefert.

Die Gewinne sind binnen 3 Wochen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls der Anspruch auf dieselben verloren ist.
Donaueschingen, den 7. März 1873. U.109.

Das Comité.

Eiserne Tragbalken

bei **Louis Weil in Mannheim**

in allen Profilen

von 100 bis 400 Millimeter Höhe vorräthig. Preislisten und Profilzeichnungen auf Verlangen gratis und franco. U.950.2.

U.110.1. Sedenheim.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der **Freiherren Dr. Ferdinand von Ebeleute** werden am **Montag den 24. März l. J. Vorm. 10 Uhr,** auf dem Rathhaus zu Sedenheim der Erbtheilung wegen zu **Eigentum öffentlich versteigert:**

Gebäude Nr. 12. Eine solid gebaute Villa und Garten mit englischer Anlage, Nebengebäude mit Bohnung, Hof- und Ruggarten.

Das Ganze, Schloßgarten und Schloßgarten benannt, 90 Ar 09,42 Meter enthaltend, liegt am südöstlichen Ende des Dorfes Sedenheim dicht am Neckar mit reizender Aussicht auf die ganze Bergstraße, und eignet sich vorzüglich zu herrlichem Herrschaftssitz, dessen Annehmlichkeit durch die Nähe von Mannheim und Heidelberg noch erhöht wird.

Diese Realitäten werden versuchsweise zuerst in Parzellen ausgeteilt werden.

Dem höchsten Gebot wird der definitive Zuschlag erteilt werden, wenn das bereits geschene Gebot von 32,000 fl. überboten wird.

Situationspläne können auf hiesigem Rathhaus in Empfang genommen werden.

Sedenheim, den 8. März 1873.
Bürgermeisteramt.
Bübler.

U.88.2. Dffenburg.

Musiklehrer-Stelle.

Die Stelle eines städtischen Musiklehrers dahier ist in Erledigung gekommen, und soll durch einen tüchtigen Mann, der Unterricht in Streich- und Blas-Instrumenten erteilen kann, alsbald wieder besetzt werden.

Gehalt per Jahr bis zu 500 fl.
Näheres ist hiesig zu erfahren.
Dffenburg, den 8. März 1873.
Gemeinderath.
Schäble.

U.136.1. Karlsruhe.

Institut Spies.

Am 20. d. M. beginnt ein neuer Unterrichts-Cursus zur Vorbereitung für den einjährig-freiwilligen-Dienst, und werden Anmeldungen täglich entgegengenommen. Für auswärtige Schüler gute Pension.

U.145.1. Es wird eine gute Kammerjungfer gesucht.

Es wird eine gute Kammerjungfer gesucht, die Kleidermachen, Frisieren und sein Bügeln kann. Sollen sich nur solche melden, die gute Zeugnisse haben. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

U.106. Jugenhausen.

Gesuch.

Ein geübter Steuerperquationsgehilfe II. Klasse findet gegen einen Jahresgehalt von 5—600 fl. dauernde Beschäftigung bei Steuerperquator Hofmann in Jugenhausen.

U.134.1. Karlsruhe.

Referendar N. Stritt, zum einstw. Notar dahier ernannt, wohnt Langestraße 207 (Gasthaus zum Deutschen Hof), 1 Treppe hoch.

Ein Reisender,

mit der Branche vollständig vertraut, wird für ein Eisen- u. Metall-Geschäft ein gross engagiren gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter **G. F. 704** befördert die Annoncen-Expedition von **Saafen, Klein & Rogler** in Köln. U.140.

U.135.1. Karlsruhe.

Herrschaftswagen,

2 beinahe ganz neue, nämlich eine vierstellige **Clarence** mit Patent-Räder und Seidegarnitur, sehr elegant, sowie ein **Brack**, und ein Paar schwarze elegante Pferdgeschirre stehen um billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei Hofwagner **U. Kaut u. Sohn**, Waldhornstraße Nr. 14.

U.157.3. Achern.

Wein-Verkauf.

Eine größere Partie guter und reingehaltener 1870r und 71er weißer Waldulmer und Sackbadulmer nebst circa 10 Hectoliter 1870r Waldulmer Rothwein, wird zu annehmbaren Preisen verkauft. Nähere Auskunft erteilt **Kaisermeister Jos. Klar** in Achern.

U.126.1. Kippenheim.

Beuaffordbegebung.

Wir beabsichtigen, einen großen gewölbten Keller mit einem 1 Stock hohen Ueberbau dahier erstellen zu lassen, und diesen Bau auf dem Wege der Submiffion in Auford zu geben.

Pläne, Voranschlag und Baubedingungen liegen von heute an auf dem Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht auf. Auftragende Uebernehmer wollen ihre Angebote längstens bis **Diens tag den 25. März d. J.** bei uns einreichen.

Kippenheim, den 10. März 1873.
Samuel Durlacher & Sohn
Weinhandlung.

U.113. Stuttgart.

Bekanntmachung.

Es ist von uns beabsichtigt, unsere nach dem amerikanischen System gebauten Bohrwagen III. und II. Cl. für die Zeit vom 1. Juni 1873 79 zu **geschäftlichen Antändigungen** im Wege der Verpachtung an einen Unternehmer in Verwendung nehmen zu lassen.

Die Pachtbedingungen sind bei unserem Sekretariate zur Einsicht aufgelegt.

Die Liebhaber laden wir ein, ihre Offerte unter Angabe der Pachtsumme mit der Bezeichnung „Offert für geschäftliche Antändigungen“ verpackt vor

Donnerstag den 27. März, Nachmittags 4 Uhr, bei unserem Sekretariate einzureichen.

Den 8. März 1873.
K. württemb. Eisenbahn-Direktion.
J. B. Finanzrath
Wrede. Stehle.

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögensabsonderungen.

L.660. Nr. 1216. Freiburg. Die Ehefrau des Wenzel Schubnell, geb. Kiefer von Untermünsterthal, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung der Sache in öffentlicher Gerichtsitzung ist anberaumt auf **Freitag den 4. April d. J., Morgens 8 1/2 Uhr,** was hienit zur Kenntnis der Gläubiger des Beklagten gebracht wird.

Freiburg, den 4. März 1873.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht — Civilkammer.
v. Rotte d. Gallus.

L.706. Nr. 1043. Civil-Kammer. Waldshut. Die Ehefrau des Franz Josef Schöbler in Bürglen, Juliana, geb. Doll, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung eingereicht. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf **Donnerstag den 24. April d. J., Vorm. 8 Uhr,** angeordnet, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hienit veröffentlicht wird.

Waldshut, den 7. März 1873.
Großh. bad. Kreisgericht.
Junghanns. Amann.

L.658. Nr. 1883. Mannheim. Die Ehefrau des Philipp Josef Ehrmann, Josefa, geb. Kreis in Weidstadt, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung der Klage ist Tagfahrt anberaumt auf **Samstag den 19. April d. J., Vorm. 9 Uhr.** Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger

gebracht.
Mannheim, den 5. März 1873.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht — Civilkammer.
Wund. Ernst.

Verm. Bekanntmachungen.

U.137.1. Karlsruhe.

Submissions-Begebung.

Nachbenannte Arbeiten zur Herstellung des im Bau begriffenen Waggonhauses neben dem alten Friedhofe sollen im Submissionswege vergeben werden.

Schreiner-Arbeiten . . . 271 fl. 20 kr.
Schlosser . . . 1158 fl. 24 kr.
Glaser . . . 816 fl. 42 kr.
Pflasterer . . . 2050 fl. 9 kr.
Anstreicher . . . 390 fl. — kr.

Die allgemeinen und speziellen Bedingungen, Kostenschläge und Detailzeichnungen liegen im Bureau des unterzeichneten Artillerie-Depots zur Ansicht bereit.

Verlegte und mit der Aufsicht „Submiffion über Anfertigung der Glaser“ versehenen Offerten sind bis zum **21. März d. J., Morgens 11 Uhr,** im Bureau des unterzeichneten Artillerie-Depots — Langestraße 6 — abzugeben und werden die Offerten an demselben Tage 12 Uhr eröffnet. Den Submittenten steht frei, diesem Termin beizumohnen.

Nachgehende werden nicht angenommen.
Artillerie-Depot Karlsruhe.

U.129.1. Nr. 101. Ettlingen.

Forstbezirk Mittelberg.
Aus dem Domänenwald „Mittelberg“ versteigern wir mit Borgfrist bis 1. November d. J.

am **Montag den 24. d. M.** ans den Abtheilungen **Büffelsbacher** und **Mossalbach** unmittelbar unter Mittelberg:

68 buchene Nuthholzlöwe, 98 Stück Nuth- und Buchholzlöwe, 16 tannene Baumstämme, 1280 Ster buchenes, 28 Ster eichenes Schichtholz, 250 Ster buchenes, 159 Ster eichenes u. erlenes Prügelholz, 1200 Wellen und 2 Loose Schlagraum.

Aus Abtheilung **Tannenstacht** bei Bernbach:

230 lärchene Gerüstlängen, 13 Ster lärchene Schichtholz, 27 Ster buchenes, 216 Ster lärchene und gemischtes Prügelholz, 5225 Wellen und 2 Loose Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist **Morgens 10 Uhr** beim Forsthaus in Mittelberg.

Ettlingen, den 12. März 1873.
Großh. bad. Bezirksforstrei.
Maier.

U.80.2. Nr. 185. Berghausen. (Holzversteigerung.)

Aus dem Domänenwald **Rittner**, Abth. 20 Dachsbau etc., versteigern wir nachstehende Holzsortimente mit Borgfrist bis 1. Dezember 1873.

Diens tag den 18. März d. J.:
45 Buchen-Nuthholzlöwe, 7 Tannen-Baumstämme und 1 schwacher Kirchbaum;

50 Stück buchene Wagnerstangen;
48 Ster Eichen-Nuthholz und 227 Ster Eichen-Schichtholz.

Donnerstag den 20. März und **Freitag den 21. März d. J.:**
555 Ster buchenes und 6 Ster tannenes Schichtholz;

266 Ster buchenes, 76 Ster eichenes, 74 Ster gemischtes und 18 Ster tannenes Prügelholz;

136 Ster buchenes und 128 Ster eichenes Stodholz;

3808 Stück buchene, 3650 Stück gemischte und 175 Stück tannene Wellen;
4 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft jeweils früh 1/2 10 Uhr beim Rittnerthof.

Berghausen, den 10. März 1873.
Großh. bad. Bezirksforstrei.
Gamer.

U.105.1. Nr. 462. Ueberlingen.

Geometergesuch.

Für die Vorarbeiten zu Straßenbauten in diesseitig im Bezirke wird ein tüchtiger Geometer gesucht, welcher sogleich eintreten könnte, und längere Zeit Beschäftigung findet.

Auftragende eruchen wir, ihre Anmeldungen bis **25. d. M.** mit Vorlage von Zeugnissen persönlich oder schriftlich einzureichen.

Ueberlingen, den 9. März 1873.
Großh. bad. Kreis- und Straßenbau-Inspektion.
Fischer.

U.128.1. Freiburg.

Gehilfenstelle.

Die Stelle l. Gehilfen bei unserem Dienste mit 700 fl. Gehalt wird wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Eintritt sollte sogleich, spätestens aber nach 3 Monaten erfolgen.

Freiburg, den 12. März 1873.
Großh. bad. Hauptsteueramt.
Schäp.

U.131. Freiburg.

Erledigte Architekten-stelle.

Die Stelle eines Architekten bei dem Erzbischöflichen Banamt in Freiburg mit einem Gehalt von 1000—1500 fl. soll alsbald wieder besetzt werden.

Gebüde katholische Baupraktikanten und Architekten wollen sich bis zum 24. d. M. bei dem Erzbischöflichen Banamt Freiburg unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.

Freiburg, den 8. März 1873.
Erzbischöfliches Capitelsvicariat.